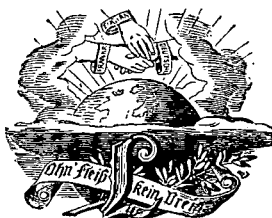


Méthode Toussaint-Zängenscheidt

Geschützt unter Nr. 105 360 und 106 366
BRIEFLICHER SPRACH- UND SPRECH-UNTERRICHT
für das
SELBSTSTUDIUM DER SCHWEDISCHEN SPRACHE

von
Emil Jonas
Dänischem Wirklichem Kammerrat
unter Mitwirkung von

John Westerblad
Chancelier de la Légation
de S. M. le Roi de Suède et de Norvège



C. G. Morén
Oberlehrer am Technikum zu Örebro

ALLE RECHTE VORBEHALTEN

ALS MANUSKRIFT GEDRUCKT

Abschnitt

21. Brief | Schwedisch | 433-440

Grammatisches Inhaltsverzeichnis: Adverbialet (Fortf.) [438]. 2. Grundformsadverbialet, 3. Prepositionsadverbialet, 4. Infinitivadverbialet.

41. und 42. Lektion.

Den Geist der Sprache erlangt man nur durch Fleiß.
(Paul Bernhard.)

433. (üb. 5) B. Deutsche Übersetzung zu Brief 20.

Etwas über das Weihnachtsfest [jul] und Weihnachtsgebräuche.

Das Weihnachtsfest bei den meisten christlichen Völkern leitet den Namen von dem Erlöser ab. Es wird „Christi Geburtstag“ genannt. Im Französischen heißt es *noël*, im Spanischen *natividad* und im Italiensichen *natale*, Wörter, die alle zusammen aus dem Lateinischen stammen und Geburtstag, Geburtstag des Heilands („dies natalis“) bedeuten. Das russische und polnische Wort für Weihnachten [jul] bedeutet ebenfalls „Geburtstag“. Die germanischen Sprachen haben dagegen ein eigenes, schon in der heidnischen Zeit vorkommendes Wort für dieses Fest: unser *jul*, altnordisch *jól*, englisch *yule* (jetzt veraltet und durch *Christmas*, von *Christ* und *mas* Messe, Festlichkeit, ersetzt), angelsächsisch *geol*, *geohhol*.

Der Ursprung des Wortes „jul“ ist — sagt ein ausländischer Verfasser — sehr zweifelhaft. Jakob Grimm und andere haben es mit dem schwedischen Worte *hjul* [Rad], englisch *wheel*, in Verbindung setzen wollen, indem sie daran dachten [tänkte på], daß *jul* der Name des heidnischen Festes der Winterjonnenuende sei, wo die Sonne, welche man sich allgemein als Rad [hjul] vorstellte [tänktes], aufs neue begann, sich der Erde wieder zuzuwenden [ätervända]. Aber diese Auffassung ist aus sprachlichen Gründen unmöglich.

Anderer haben — gleichfalls unrichtig — das Wort mit dem *Julius* der Römer zusammengestellt. Der deutsche Sprachforscher Kluge glaubt, daß *jól* der Pluralis von *el*, „il“ [Stoßwind, Sturm] und etymologisch die „Zeit der Schneestürme“ bedeute. Auch

dies ist nicht wahrscheinlich, da das Wort ja ein religiöses Freudenfest bezeichnet. Wahrscheinlich hängt es — wie der norwegische Professor Bugge meint — mit dem lateinischen *jocus, joculus*, „Scherz“ zusammen, und bezeichnet daher schon durch seinen Namen ein Freudenfest. Vergleiche das französische *joli* munter, heiter, ebenso das von *joli* abgeleitete englische Wort *jolly*. Schließlich ist noch zu bemerken, daß das finnländische Wort für „jul“ „*joulu*“ aus dem Nordischen entlehnt ist.

Die christliche Weihnacht [jul] begann erst spät gefeiert zu werden. Im dritten Jahrhundert feierten zuerst die Gnostiker und später auch die rechtgläubige Kirche den 6. Januar als den Tag, an welchem Christus von Johannes im Jordan getauft wurde. Dieses Fest entstand in Ägypten, wo es sich an ein altes heidnisches Isis- oder Osirisfest knüpfte. Später begann man den 25. Dezember als den Geburtstag des Erlösers zu feiern. Dieses Fest wird zum erstenmal in Rom im Jahre 354 unter dem Papste Liberius erwähnt und verbreitete sich von dort sehr schnell zuerst nach der abendländischen und dann nach der morgenländischen Kirche.

Auch hier hatte man Anknüpfungspunkte an das Heidentum und ebenso an das Judentum, nämlich an das jüdische Fest der Einweihung des Tempels, das zur Zeit der Makkabäer entstand, und an welchem man überall in den Synagogen und Häusern Lichter anzündete, und an das römische Fest „*saturnalia*“. Dieses Fest, das im Dezember, im „Monat Saturns“, gefeiert wurde, war ein Freudenfest zur Erinnerung an das römische goldene Zeitalter und ursprünglich ein Fest der Wintersonnenwende. Der erste Teil dauerte vom 17. bis zum 24. Dezember. Jeder Unterschied zwischen Herren und Sklaven hörte während dieser Zeit auf. Der 25. Dezember (der Weihnachtstag) wurde *bruma* oder *dies solis invicti** genannt. Der Schluß des Festes waren die *sigillaria*, d. h. das Fest der Bilder, an welchem die Kinder Geschenke von kleinen Bildern oder Puppen aus Wachs, Ton und Teig (*sigilla*) erhielten.

Schließlich beschenkten die Erwachsenen einander am „Neujahrsfeste“ mit Backwerk, Früchten und Kostbarkeiten.

Von den römischen Saturnalien sind viele Gebräuche auf die christlichen Weihnachten übergegangen, wie z. B. daß wir (die Schweden) julkappar** geben (dies wird doch auch von den alten Nordbewohnern berichtet).

Die Benennung julkapp (Weihnachtsgeschenk) soll daher kommen, daß Personen, die mit Gaben umhergingen, nach mehrmaligem Anklopfen an die Tür, sich schnell entfernten, die Geschenke an oder innerhalb der Tür zurückließen. Möglicherweise haben mehrere der Weihnachtsspiele denselben Ursprung. Denn während der Saturnalien waren die alten Römer vom Würfelspiel sehr in Anspruch genommen, das sonst verboten war. Die Reichen spielten dann um große Summen, während die Armen nur Nüsse brauchten. Möglicherweise haben auch die Weihnachtsmänner [julbockarne] und Maskeradenaufzüge während der Weihnachtszeit einen Zusammenhang mit den ausgelassenen alten Saturnalien.

Anderer von unseren nordischen Weihnachtsgewohnheiten stammen von ganz anderen Seiten her, nämlich von dem Julfest oder dem midvintersblot (Hochwinteropfer), wie es benannt wurde, unserer (schwedischen) heidnischen Vorfahren. Dasselbe begann zur Zeit der Wintersonnenwende und dauerte 13 Tage, jedoch nur drei Tage hielt man das wirkliche Fest ab. Man opferte dann an Frej und Njord, den Göttern der Fruchtbarkeit und des Reichthums, wegen „eines guten Jahres und des Friedens“. Große Fleischkessel hingen im Innern der Göttertempel. Von hier soll die in Schweden noch gebräuchliche Sitte herkommen, am Weihnachtsabend Brot in die kochenden Fleischkessel*** „zu tauchen“, der deshalb „*Tauchertag*“ genannt wird. Bei den nordischen Hauptlingen wurde am Julabend ein dem Frej gewidmeter Eber „sonargöltr“ d. h. der Eber, der das Rudel Schweine anführt, in den Saal geführt. Auf dessen Rücken legte man das Gelübde beim Bragebecher ab.

Während des Jul trieben Kobolde und böse Poltergeister ihr Spiel. So wird von Halldan dem Schwarzen erzählt, daß ein Kobold (eigentlich war es übrigens Odin selbst) ihm am Weihnachtsabend das Essen stahl. Etwas ähnliches berichtet man auch in einer Sage aus (der Provinz) Bohuslän. Und noch herrscht in vielen germanischen Ländern die

* D. h. der Tag der unbefiegten Sonne.

** Siehe die Notiz im Briefe 19, Seite 319.

*** Gewöhnlich Schweinefleisch. Das in die fette Suppe getauchte Brot wird für einen großen Leckerbissen ausgegeben.

Vorstellung, daß der Böse (der Teufel) in der Weihnachtsnacht freie Hände habe. In Schottland glaubt man noch, daß der Tod am Weihnachtsabend sich bewegen lasse, wenn man ihm freiwillig ein Opfer bringe. Man holt einen trockenen Pflock aus dem Walde, steckt ihn in einen brennenden Haufen Torf und gießt Wein darauf. Wenn dies richtig beachtet werde, werde das Haus im nächsten Jahre von einem Besuch des Todes verschont bleiben.

Auch noch manche andere sonderbaren Vorstellungen findet man über das Weihnachtsfest (julen). In unserem Lande Schweden sagt man noch, daß, wenn um Weihnachten kein Schnee liegt, er dann weit in den Frühling hinein liegen wird. Und wenn es am Tage des Heiligabends Neumond oder Sonnenschein gewesen, so wird das neue Jahr gut werden.

Auch der Weihnachtsbaum und die Weihnachtslichter sind heidnischen Ursprungs. Weil die Menschen nämlich zu dieser Zeit Besuche von Göttern erwarteten, schmückten sie ihre Wohnungen, so gut sie eben vermochten, besonders mit Grünem. Oftmals sah man des Nachts wunderbare Lichter in den Spitzen der Tannen. Alles dies wurde — zuerst in Deutschland — auf die christlichen Weihnachten übertragen, wo die Tanne außerdem zu einem Symbol des „Lebensbaumes“ wurde, und auf solche Weise ein Glied der Vereinigung zwischen dem Christentum und dem Heidentum bildete. Erst in der neueren Zeit ist der Weihnachtsbaum [julgranen] nach dem Norden gekommen.

(Üb. 6-9) **C. Gegenj. Übersetzung.** [401]

434. (Üb. 16-18) **G. Konversation.** [55]

1. Hvarom handlar texten till föregående bref?
2. Hvad kallas julen hos de flesta kristna folk?
3. Från hvilket språk härstamma(r) benämningarne *noël*, *natividad* och *natale*?
4. Hvad betyda(-er) dessa benämningar?
5. Hvilka språk ha ett eget namn på denna fest?
6. Hur förhåller det sig med ursprunget till ordet "jul"?
7. Hvarmed har Jakob Grimm och andra velat sätta det i förbindelse?
8. Hvarpå tänkte de då?
9. Hur tänkte man sig solen?
10. Hvad säges om Grimms uppfattning?
11. Hvarmed hafva andra sammanställt ordet i fråga (das fragliche Wort)?
12. Hvilken är den tyske språkforskaren Kluges mening?
13. Hvarför är icke denna mening sannolik? [Emedan ...]
14. Hvarmed sammanhänger troligen ordet "jul"?
15. Hvad betecknar det sålunda redan genom sitt namn?
16. Hvarifrån härstammar det finska "joulu"?
17. Har den kristna julen firats länge? [Nej, ...]
18. När började gnostikerna att fira julen?
19. Hvarför firade man den 6te januari? [Därför att på den dagen ...]

20. Hvar uppstod denna fest?
21. Hvertill anknöt sig denna högtid?
22. Hvilken dag firades sedermera som frälsarens födelsedag?
23. När och hvar omtalas denna högtid för första gången?
24. Hvart utbredde sig denna högtid därifrån?
25. Hvertill funnos (fanns) äfven här anknypningspunkter?
26. Hvilken var den judiska anknypningspunkten?
27. Hvilken var den romerska anknypningspunkten?
28. När firades "*saturnalia*"?
29. Hvad var "*saturnalia*"?
30. Hvad var det som upphörde under denna fest?
31. Hur (hvad) kallades den 25 december?
32. Hvad menades med "*sigillaria*"?
33. Hvaraf kommer benämningen "julklapp"?
34. Hvarmed voro (var) romarna mycket upptagna under "*saturnalia*"?
35. Hvarom spelade de rike och hvarom de fattige?
36. Är det något annat, som möjligen har samband med "*saturnalia*"?
37. Hvarifrån härstammar andra af våra nordiska julseder?
38. När började den förkristna nordiska julfesten?
39. Hur(u) länge varade den?
40. Hvad gjorde man då?
41. Hvad var det som hängde i guda-templen?
42. Hvilken svensk sed härstammar härifrån? [Seden ...]

- | | |
|--|--|
| <p>43. Hvad berättas om Halfdan den svarte? [Det ...]</p> <p>44. Hvilken föreställning härskar ännu i många germanska länder?</p> <p>45. Hvad tror man ännu i Skottland?</p> <p>46. Hur bär man sig åt?</p> <p>47. Hvad händer, om detta riktigt iakttagas? [Huset blir ...]</p> <p>48. Hvad säger man i Sverige, i fall det ej ligger någon snö om julen?</p> <p>49. Hvad betyder det, om det varit ny-måne eller solsken på julafton? [Då ...]</p> | <p>50. Hvad är än vidare af hedniskt ursprung?</p> <p>51. Hvarför smyckade människorna vid denna tid sina boningar? [Därför att de ...]</p> <p>52. Hvad såg man ofta nattetid?</p> <p>53. Hvertill utvecklade sig granen? [Granen ...]</p> <p>54. När kom julgranen till Norden?</p> |
|--|--|
- (Üb. 22) **1. Fliehendes Lesen.** [60]

435. (Übung 2)

A. Text.

[Vgl. 34 und Arbeitsplan]

(Seht und später — zunächst nur mehrmals laut zu lesen unter Beachtung der Betonung und Wortbedeutung.)

1 Huru jag redigerade "Kråkvinkels Veckoskrän".]

Af Sigurd.*

Det var i mina **2** fånriksår,] jag vill icke säga nå'r, och i söndra Sverige, jag vill icke säga hva'r.

Jag led **3** af medfödd hä'g för litterä'r o'dygd,] och min **4** stö'ttaste drö'm var redan då', att på tertia utskottspapper få för en förvä'nad sa'mtid, om också blo'tt i fraktu'r, få'sta några dra'g af dess e'get a'nlete.]

Med hvilka kånslor skulle jag då' icke lä'ssa fö'ljande **5** anno'ns i "Dagens Ny'heter":]

6 "En fri'sinnad litteratö'r"

med go'd stili'stisk förmå'ga, o'rdningssinne och pli'kttrohet, he'lst o'gift,] erhåller ge'nast go'd pla'ts vid en ve'kotidning med sa'nsadt libera'la tende'nser. Sva'r i bre'f, märkt **7** "Go'd fra'mtid, Ma'lmö, poste resta'nte"]

Hvem är icke "fri'sinnad" vid **20** å'r! Hvem tror sig icke ä'ga "stili'stisk förmå'ga", då man diktat **8** ti'o sonnetter till "He'nne"] och fått **9** ett gra'fkväde] i'nfördt i o'rtens orga'n! Min **10** orde'ntlighet och pu'nktlighet vid de små he'mliga mö'tena] med prostens A'nna hade hon sjä'lf vi'ttsordat, och som **11** besa'gda A'nna ä'nnu hade tre" månader kva'r i pensio'nen,] var jag o'gift också.

Var det u'nderligt, att jag lä'ste annonsen **12** 250" gånger på e'n dag,] och att hvarje gång **13** en profe'tisk Na'tan] u'ppreste sig inom mitt e'get i'nre och med hö'gan röst skri'ade: **14** "Du" är de'n mannen!"]

Jag fi'ck platsen bland **15** 43"] sö'kande, jag fick dessli'kes **16** 1½ dussin lö'skragar] af min mo'r, **17** välsi'gnelsen] af min fa'r och **18** en va'rm bli'ck] af A'nna.

Pla'tsen var i Krå'kvinkel, och bla'det hette **19** "Krå'kvinkels Ve'ckoskrän".] Jag skulle ha **20** 30" kro'nor i må'naden och "allting

* Karl Josef Alfred Hedenstierna, geboren am 12. März 1852, ist einer der hervorragendsten Humoristen aus Schwedens neuerer Zeit. Nachdem er sich einige Jahre der Wickamkeit als Landwirt gewidmet hatte, wurde er Redaktionsmitarbeiter der Zeitung "Smålandsposten" (smö'-län's-pö's-ten) in Växjö (vä'f-jö). Da die von ihm für diese Zeitung geschriebenen, unter der Bezeichnung Sigurd (si'g-ö'rd) unterzeichneten Wochenübersichten in einigen Jahren die Auflage mehr als verdoppelt hatten, trat er als Mitbestizer in die Zeitung ein und übernahm sechs Jahre später als Hauptbestizer die Leitung des Blattes. In Buchform hat Hedenstierna eine bedeutende Anzahl humoristischer Blandereien und Bilder aus dem Volksleben herausgegeben, die ihm große Popularität verschafften und für schwedische Verhältnisse in sehr großen Auflagen erschienen sind.

fri"tt"] u"tom **21** o"rdet i Ve"ckoskränet,] ty de"t skulle **22** ä"ngaren och u"tgifvaren] recense"ra.

Då jag beträdde Kråkvinkels sto"rgata, förnam jag **23** ett då"n såsom af yttersta do"men] och **24** en sto"r rö"d du"k, som sva"jade hö"gt i sky"n.] Jag gi"ssade fö"rst på **25** å"ska och rödt hi"mlasken,] se"dan på **26** revolu"tio"n och republi"kens fa"na,] men **27** det var bara ky"rkoherdens familjekare"t, som skramlade utåt la"ndet på visi"ter, och bo"rgmästerskans u"nderkjol, som hängde till to"rkning efter sto"rbyken.]

De små" hu"sen voro täckta **28** med ha"lm] och de sto"ra **29** med i"nteckningar,] gå"ssen gö"dde sig af **30** grä"sbetet å stora to"rget,] stadens sto"rste affä"rsman **31** tog hem fe"m lu"tfisk åt gå"ngen,] platsens ma"nlige le"jon fö"rde sig **32** som ha"lfdresserade Newfou"ndlandsvalpar,] och säsongens kvi"nnliga stjä"rnor **33** rynkade nä"san så förnä"mt, som om de bestä"ndigt luktat på kreoso"t. Själfva **34** to"rntuppen såg u"t, som om han haft en slä"ng af fa"llandesoten.]

På en liten rö"d stu"ga vid sto"rgatans vä"nstra si"da prä"lade **35** en sky"lt med i"nskrift:

Ve"ckoskränets by"rå.]

Fami"ljen och "affä"ren" förfogade tillsa"mmans öfver fy"ra rum och kö"k. Min ma"tmor **36** satt på redaktio"nsbyrån och bommade vikto"riagarn,] ba"rnen hade gjort **37** en sto"r pa"ppersdrake] af Stockholms Da"gblad, och när en liten stu"nd förgå"tt, kom min principa"l he"m och berä"ttade, **38** att han lyckats sä"lja fy"ra lö"snummer,] hvilken ly"sande affä"r gaf honom anledning **39** att frå"ga, om jag ville ha en to"ddy.]

Jag har alltid fö"redragit **40** det spiritue"lla framför det spirituö"sa] och ba"d att i stä"llet få hö"ra hans **41** ta"nkar om publicite"tens stä"llning i a"llmänhet och Ve"ckoskränets u"ppgift i sy"mmerhet.]

42 "Att redaktörn är "fri"sinnad",] det så"g jag af anno"nsen, och det glä"der mig, ty ja"g är också så ry"sligt frisinnad så."

"Ja", det är jag vi"sst, det, men do"ck med en vi"ss u"rskillning, d. v. s. **43** Gu"d och ku"ngen] håller jag inte vi"dare på, men **44** med pa"storsadjunkten och sta"dsfiskalen] få vi a"llt vara en smula försi"ktiga, ty **45** adju"nkten lä"ser med mina po"jkar och hjälper mig med korrektu"ret eme"llanåt,] och **46** sta"dsfiskalen prenumerar på tre" exemplar, e"tt för si"g, e"tt för poli"skontoret och e"tt för sin gamla mo"r i Krä"klinge.]

"Hvilka äro a"nnars da"gens me"st brä"nnande frå"gor här" i Krä"kvinkel?"

"Jo, se de"t vore a"llt **47** att få ett ny"tt te"geltak på spru"thuset och så att få den gamle hå"llkarlen på gå"stgifvaregården a"fsatt,] ty **48** han su"per fa"sligt och vållar de re"sande ry"sligt o"behag,] men ta"krågan få vi inte forcera för ska"rpt, ty då" få vi **49** spa"rsamhetspartiet på ha"lсен,] enär sta"dens i"nkomst- och u"tgiftsstat i fjo"r visade **50** en bri"st af 15 (fe"mton) kronor 25 (tjugefe"m) öre,] och hå"llkarlen vill jag ingenting säga o"m re"nt u"t af fami"ljehänsyn, ty det är **51** ha"ns pojke, som bär omkring "Veckoskränet" hvar lö"rdag till prenumera"nterna.]"

"A"j a"j, då få vi kanske hålla oss me"ra **52** till de a"llmänna dra"gen af i"nrikespolitiken.] Hurudan är "Skrä"nets" hå"llning i försva"rsfrågan?"

"I"ndelningsverket hålla vi naturligtvis i"nte på hä"r i Skå"ne; det är ju för resten **53** ga"mmalt och o"ddugligt,] och dess tu"nga förstö"r tillsammans med de ö"friga grundskatterna **54** he"lt och hå"llet provi"nsens vä"lmåga.] För ö"frigt kan man ju inte af en va"nlig skå"nsk bo"nde vid 40 å 50 års å"lder fordra **55** de"n rö"rlighet, som nu"tidens takti"k krä"fver,] hvadan hä"lften af våra i"ndelta kne"ktar äro **56** för ga"mla och o"ddugliga,] och slutligen är det rent af barba"riskt att fo"rdra, **57** att en ma"n, som har hu"stru och stu"gan full med ba"rn, skall gå u"t och låta slå ihjäl sig för sitt la"nd."]

(Fortsättningföljer.)

(Üb. 5) **Deutsche Übersetzung.** [401B]

436. (Üb. 10) D. Texterläuterung. [37]

1. (Stilart.) Im Brief 18 machten wir auf die verschiedenen Stilarten aufmerksam und hoben dabei hervor, daß das dort gegebene Stück ernsterer Natur sei, und daß dementsprechend die Form gewählt war und hauptsächlich die feierliche, gehobene Sprache abspiegelte. In der kleinen Humoreske, die wir diesmal bringen, liegen die Verhältnisse anders. Erstens bewegt sich die Handlung im Rahmen der alltäglichen Prosa. Tief bewegte Seelenstimmungen und ähnliches wiederzugeben, darauf verzichtet die Erzählung. Andererseits ist durch den humoristischen Ton, der durchweg angeschlagen ist, ein anderes Moment hinzuge treten. Der Verfasser sucht durch Wortspiele, Übertriebenheit des Ausdruckes und ähnliches eine komische Wirkung zu erzielen. Soll diese Wirkung für den nicht schwedischen Leser nicht verloren gehen, muß er sich in diesem Falle vor allen Dingen die Wortwahl merken.

2. (i fraktur.) Die im Deutschen übliche Frakturschrift ist in Schweden in den letzten Jahrzehnten fast durchgehend durch die „lateinische“ verdrängt worden. Nur auf dem Lande, in kleineren abgelegenen Orten, wo das Publikum aus alten Männern und Frauen besteht, die in ihrer Jugend die „neue“ Schrift nicht gelernt haben, ist sie noch geblieben. Daher der Ausdruck: wenn auch nur in Frakturschrift.

3. (svar i bref, märkt.) Dies ist der gewöhnliche Schluß einer Anzeige, dem deutschen: Offerte unter entsprechend.

4. (besagda.) Ein nur im juristischen und offiziellen Stil gebrauchtes Wort.

5. (pensionen.) Pension bedeutet nicht nur, wie im Deutschen, eine Familie, wo man sich einmieten kann, sondern auch — allerdings jetzt selten — eine höhere Töchterschule, weil früher diese oft mit einer Pension für die von auswärts kommenden Mädchen verbunden war. Die gewöhnliche Bedeutung des Wortes ist jetzt Alters-, Witwenpension; für die zuallererst genannte Bedeutung ist heutzutage am meisten das Wort inackordering gebraucht, dem entsprechend inackordera sig, sich in Pension geben.

6. (med högan röst skriade.) Die Endung an in högan ist veraltet. Wie leicht erkenntlich, ahmt der Verfasser hier der Bibelsprache nach. Daher auch das Wort

skriade, das jetzt nicht zu gebrauchen ist; ebensogut konnte hier ropade gestanden haben; skriade ist aber stärker und hat dabei noch mehr den erwähnten Anklang an die Bibel.

7. (1½ dussin.) Ausgesprochen: ett o(ch) ett halft.

8. (Kräkvinkel.) Kräkvinkel ist wie im Deutschen Krähwinkel, der Ort, wo man die spießbürgerliche Gesellschaft, die Philister, vorzugsweise auftreten läßt.

9. (allting fritt.) Entspricht dem deutschen „freie Station.“ Hier erzielt der Verfasser ja die komische Wirkung durch den Zusatz: mit Ausnahme der Redefreiheit in "Veckoskränet", als ob die Redefreiheit auch zur freien Station gehöre.

10. (himlasken.) Ein sonst nicht gebrauchtes Wort.

11. (borgmästerskan.) Das Schwedische hat vorzugsweise zwei Endungen, die die Bildung der Feminina von entsprechenden Maskulina zur Aufgabe hat: -ska und -inna. Im allgemeinen kann man ihre Verschiedenheit so kennzeichnen: -inna ist das feinere Suffix, -ska das weniger feine. Deshalb heißt z. B. Wäscherin tvätterska, Näherin sömmerska, Frau Pastor pastorska u. s. w., aber Frau Superintendent biskopinnan, Frau Konsul konsulinnan, Frau Oberst öfverstinna, Frau Bürgermeister borgmästarinna. Ausnahmen kommen allerdings auch vor, so z. B.: Frau General generalskan. Ein Schwede hört aber, wenn hier borgmästerskan, also eine -ska-Bildung, gebraucht wird, dabei gleich den geringschätzenden Ton heraus.

12. (bomnade.) Ein ziemlich seltenes Wort mit der Bedeutung, neu gesponnenes Garn aufzuwickeln.

13. (så rysligt frisinnad så.) Typischer Ausdruck der Verstärkung, wie sie von jungen Leuten, insbesondere von Badfischen gebraucht wird. Rysligt bedeutet gräßlich; gräßlich in derselben Verwendung als verstärkendes Wort hört man ja manchmal auch im Deutschen. Das letzte så ist die Andeutung des Folgejages, der sich an das erste så anknüpfen sollte, der aber nicht gedacht, noch weniger ausgesprochen wird. Er könnte etwa so ergänzt werden: so daß es gar nicht zu glauben ist.

14. (indelningsverket.) So wurde die alte, jetzt abgeschaffte Rekrutierungsweise des schwedischen Heeres genannt. Bei dieser blieben die Soldaten lange im Dienst, worauf im folgenden angespielt wird. Ihr Unterhalt wurde von den Grundbesitzern bestritten. Deshalb wird hier indelningsverket zu den

jetzt auch abgeschafften „übrigen Bodensteuern“, grundskatterna, gerechnet, die auch nur von den Grundbesitzern bezahlt wurden. Man achte auf die Fronte, die in den Worten: förstör helt och hållet provinsens (Skånes) välmåga, liegt. Schonen ist die reichste schwedische Provinz und von sehr wohlhabenden Bauern bewohnt.

437. E. Lösungen

der Übungen und Aufgaben des vorigen Briefes.

(Zu 432, Gespräch 56, Fortsetzung.)

8. Welcher ist also der angenehmste Reiseweg nach Schweden?

9. Wer sich eben nicht vor der Seekrankheit fürchtet, benützt die vor einigen Jahren neu errichtete Linie Berlin-Saßnitz-Trelleborg, da die Überfahrt nur vier Stunden dauert.

10. Wem reist man denn, wenn man wasserscheu ist?

11. Dann geht man von Berlin über Neustrelitz, Rostock und Warnemünde, und von dort mit der Dampferfähre in ca. zwei Stunden nach Gjedser auf der dänischen Insel Falster und weiter mit der Bahn nach Kopenhagen und von dort entweder direkt mit der Dampffähre nach Malmö, eine Überfahrt, die $1\frac{1}{2}$ Stunde in Anspruch nimmt, oder über Helsingör mit der Dampffähre (20 Minuten) über den Sund nach Helsingborg.

12. Kann man die Reise nach Stockholm und Götterburg auch ganz zu Wasser machen?

13. Ja, von Stettin und Lübeck gehen regelmäßig wöchentlich mehrmals Dampfer nach Stockholm und Götterburg. — Zu welcher Fahrt werden Sie sich entscheiden?

14. Ich glaube zu der Strecke Saßnitz-Trelleborg.

15. Alle näheren Aufschlüsse über diese Reise, wie alle anderen Touren in Schweden und Norwegen erhalten Sie in dem Reisebureau „Saßnitz-Trelleborg“ in Berlin, Unter den Linden 59.

16. Wo löst man die Fahrkarten zu dieser Reise?

17. In dem oben genannten Bureau oder an der Kasse des Stettiner Bahnhofes.

18. Gibt es auch Rundreisebillete für Schweden und Norwegen?

19. Ja. Das Bureau ist in der Lage, für vorausbestimmte Touren Fahrscheine für Schweden und Finnland, wie für Schweden, Norwegen und Dänemark zusammenzustellen.

20. Gibt es denn keine Bilette mit Rückfahrt?

21. Freilich, diese haben — wie die Rundreisebillete — jetzt 45 Tage Gültigkeit und berechtigen zu 25 Kilogramm Freige pack.

22. Welche Zeit des Jahres halten Sie am geeignetsten zur Reise nach dem Norden?

23. Die Monate Mai, Juni, Juli und August sind die bestgeeigneten und selbst noch im September gibt es viele schöne Tage.

24. Wann fährt man am besten von Berlin, morgens oder abends?

25. Ich würde jedenfalls die Fahrt am Tage vorziehen, da die Seefahrt viel Abwechslung gewährt.

Gespräch 57.

1. Wie lange dauert die Überfahrt?
2. Drei und eine halbe bis vier Stunden.
3. Soll ich sofort die Kajüte aufsuchen?

4. Da es heute nicht sehr windig ist, tun Sie am besten, wenn Sie auf dem Deck bleiben.

5. Das Schiff scheint sehr schön und bequem eingerichtet zu sein.

6. Eine Hauptbedingung für eine angenehme Reise ist natürlich die Einrichtung des Dampfes.

7. Wo ist der beste Platz auf dem Deck?

8. Wenn Sie nicht auf- und abgehen wollen, dann setzen Sie sich in die Mitte des Schiffes, wo Überwind (Seeite) ist.

9. Raten Sie mir, eine Zigarre zu rauchen?

10. Weshalb fragen Sie so ängstlich?

11. Weil ich fürchte, seekrank zu werden.

12. Aber wenn Sie die Reizung verspüren, eine Zigarre zu rauchen, dann hat es mit der Seekrankheit keine Gefahr.

13. Kellner, wo ist die Rauchkabine?

14. In der Mitte des Hinterdecks.

15. Gehen Sie nicht sofort hinein, sondern blicken Sie zurück auf Rügen, wo Sie das herrliche Panorama des Stubnitzwaldes mit den hellleuchtenden Punkten Wislauer Klippen, Klein- und Groß-Stubnitzkammer und dem Kreideseßeln Königsstuhl vor Augen haben.

16. Wirklich, der Anblick ist entzückend!

17. Etwas später, wenn wir weiter hinaus in die Ostsee gelangt sind, werden Sie auf dem nördlichen Vorgebirge Rügens das sagenumflossene Arcona erblicken.

18. Ich glaube, wenn man den Geist während der Seefahrt beschäftigen kann, hat man nicht Zeit an die so gefürchtete Seekrankheit zu denken.

19. Man darf aber den Bewegungen des Schiffes nicht folgen.

20. Man gewahrt fast überall am Horizont den Rauch von Dampfern.

21. Das ist nicht so sonderbar, denn der Schiffsverkehr zwischen der Nord- und Ostsee, wie zwischen den deutschen Ostseehäfen, führt hier vorüber.

22. (Steuermann) Darf ich um Ihr Bilette bitten?

23. Ich habe eine Rückfahrkarte nach Stockholm.

24. Ich danke. Haben Sie Ihr Gepäck aufgegeben?

25. Ja, bis Stockholm.

26. Bei der Landung wird alles Gepäck nach dem Zollhause gebracht und dort von den Zollbeamten untersucht.

27. Sind die Beamten sehr strenge?

28. O nein, sie sind sehr zuvorkommend.

29. Ich habe etwa einige 90 Zigarren bei mir.

30. Soviel Zigarren können Sie immer unverzollt mit sich führen.

31. Wollen Sie an der Table d'hôte teilnehmen? Es wird bald mittelst Läuten dazu gerufen werden.

32. Wenn ich mich wohl fühle, werde ich daran teilnehmen, obgleich ich schon gespeist habe.

33. Seekrank werden Sie bei diesem [ruhigen] Wetter nicht.

34. Um so besser — ich verzichte gern auf diese Erfahrung.

35. Wenn Sie nach Lische etwa ruhen wollen, wird man Ihnen eine Kajüte (Kojé) anweisen.

36. Ich danke. Ich ziehe es vor, auf dem Deck zu bleiben und eine Zigarre zu rauchen.

37. Sie werden zugestehen, daß der Dampfer sehr ruhig geht, und daß die Passagiere überall Raum genug zur Bewegung haben.

38. Die Bekanung des Schiffes ist wohl schwedisch?

39. Ja, aber die Bedienung spricht auch deutsch.

40. Die Table d'hôte beginnt.

(Üb. 15) **F. Grammatik.** [51]
438. Adverbialet.
 (Fortsetzung.)

Im vorigen Briefe behandelten wir das Adverbial, soweit es durch ein Adverbium gebildet ist, z. B.:

Han var *länge* hos mig.

Er war lange bei mir.

In diesem Abschnitt wollen wir uns mit den schon dort genannten drei weiteren Arten des Adverbials beschäftigen: grundformsadverbialet, prepositionsadverbialet und infinitivadverbialet.

2. Grundformsadverbialet.

Unter grundformsadverbial verstehen wir ein Adverbial, das aus einem Substantiv in der Grundform [80] gebildet wird ohne Zufügung einer Präposition, z. B.:

Hela *förra veckan* var han hos mig.

Er war die ganze vorige Woche bei mir.

In diesem Satz steht *veckan*, die Woche, in der Grundform ohne Zufügung einer Präposition. Stände zum Beispiel:

I förra veckan var han hos mig.

In der vorigen Woche war er bei mir, wo die Präposition *i* in zugefügt ist, hätten wir dagegen ein prepositionsadverbial, worüber im nächsten Abschnitt.

An ein Verbum angefügt, bestimmt ein grundformsadverbial die Tätigkeit oder den Zustand, der durch das Verbum ausgedrückt wird, wie jedes andere Adverbial, nach Raum, Zeit und Art und Weise.

a) Grundformsadverbialet bezeichnet einen Raum, und zwar, wie im Deutschen das durch einen einfachen Affusativ ausgedrückte Adverbial, den Weg einer Bewegung oder ihre Ausdehnung (ihr Maß), z. B.:

Han förde honom *genaste vägen* genom skogen till den lilla stugan.

Er führte ihn den nächsten Weg durch den Wald nach der kleinen Hütte.

Han gick *den rätt långa vägen* på femtio minuter.

Er ging den ziemlich langen Weg in [auf] 50 Minuten.

Största delen af vägen åkte vi; vi gingo (gick) blott *ett litet stycke*, kanske *två och en half mil*.

Den größten Teil des Weges fuhren wir; wir gingen nur ein kleines Endchen, vielleicht zwei und eine halbe Meile. Stockholm ligger ungefär 65 *mil* från Malmö.

Stockholm ist [liegt] ungefähr 65 Meilen von Malmö entfernt.

Manchmal steht im Deutschen ein Adverbial des Raumes im Genitiv; dies kommt im Schwedischen nicht vor, hier steht entweder das grundformsadverbial oder eine andere Wendung.

Geh deines Weges.

Gå *din väg*.

Er kam geraden Weges auf mich los.

Han kom *rakt* mot mig.

b) Grundformsadverbialet bezeichnet die Zeit und zwar sowohl einen Zeitpunkt als eine Zeitdauer (ein Zeitmaß).

Förra söndagen var han här.

Vorigen Sonntag war er hier.

Ett par dagar innan vi kommo dit, hade hans syster förlofvat sig.

Ein paar Tage ehe wir hinfamen, hatte sich seine Schwester verlobt.

Man såg honom *den ena dagen efter den andra* gå till kyrkogården.

Man sah ihn den einen Tag nach dem andern nach dem Friedhof gehen.

Tid efter annan öppnades dörren, och ett flickansikte tittade ut.

Von Zeit zu Zeit öffnet sich die Tür und das Gesicht eines Mädchens guckte heraus.

Oskar II uppsteg på tronen *den 18 september* 1872.

Oskar II. bestieg den Thron am 18. September 1872.

Det var *en gång* en elak jätte, som brukade äta upp små barn.

Es war einmal ein böser Riese, der kleine Kinder zu essen pflegte.

Förliden sommar låg han *tre veckor* på landet.

Letzten Sommer war (lag) er drei Wochen auf dem Lande.

Man sökte honom oafbrutat *hela förmiddagen*.

Man suchte ihn ununterbrochen den ganzen Vormittag.

Fyra timmar hvarje dag sitter han på sitt kontor.

Vier Stunden jeden Tag ist [sitt] er in seinem Kontor.

Tre gånger i veckan kommer posten. Dreimal die Woche kommt die Post.

Långa stunder kunde han sitta orörlig och se utöfver sjön.

Er saß [konnte sitzen] (öfters) lange [lange Weilen] unbeweglich und schaute über die See hinaus.

Professorskan har mottagning *hvarje tisdag* (gewöhnlich: om tisdagarna).

Frau Professor empfängt jeden Dienstag.

Im Deutschen wird oft ein Adverbial der Zeit gebraucht, das durch einen Genitiv ohne Präposition ausgedrückt wird, um eine unbestimmte Zeit oder eine Wiederholung zu bezeichnen. In diesem Falle wird im Schwedischen gewöhnlich ein prepositionsadverbial gebraucht (vgl. unten). Doch kommt in gewissen Wendungen auch das grundformsadverbial vor, z. B.:

En dag tog jag mod till mig och sade honom sanningen.

Einest Tages nahm ich mich zusammen [Mut zu mir] und sagte ihm die Wahrheit.

En morgon, då jag tog mitt bad, inträffade olyckan.

Einest Morgens, als ich mein Bad nahm, geschah das Unglück.

Umgekehrt wird im Schwedischen ein grundformsadverbial gebraucht, wo im Deutschen ein prepositionsadverbial vorliegt, z. B.:

Klockan åtta förmiddagen sker invigningen.

Um 8 Uhr früh [vormittags] geschieht die Einweihung.

Följande morgon var han död.

Am folgenden Morgen war er tot.

Den 23 hade han firat sin födelsedag.

Am 23. hatte er sein Geburtstagsfest gefeiert.

Han kommer i dag åtta dar.

Er kommt heute über acht Tage.

År 1632 stod slaget vid Lützen.

Im Jahre 1632 wurde die Schlacht von Lützen geschlagen [stand].

c) Grundformsadverbialet bezeichnet die Art und Weise.

Wie im Deutschen drückt man auch im Schwedischen ein Adverbial von dieser Bedeutung gewöhnlich durch ein Substantiv mit Präposition aus. Wenn es aber ohne Präposition gebildet wird, ist meistens ein Adjektiv oder Partizipium zugefügt, und eine Bildung, die man absoluten oder selbständigen Affusativ nennt, liegt vor, z. B.:

Trädgårdsmästaren undantagen, hade allt gårdsfolket gifvit sig af till dansen omkring midsommarsstången.

Den Gärtner ausgenommen hatten sich alle auf dem Hofe zum Tanz um den Mittsommerstang* begeben.

Han är *det oakadt* en präktig karl.

Er ist dessen [das] ungeachtet ein tüchtiger Mensch.

* Am St. Hans-Abend stellt man eine mit Laub und Blumen geschmückte Stange auf, um die nachher getanzt wird.

Detta medgifvet, är jag ändå ej öfvertygad om att du har rätt.

Dies zugegeben, bin ich doch nicht überzeugt, daß du recht hast.

Alla utgifter inberäknade, har trädgården i år kostat mig 250 kronor.

Alle Ausgaben inbegriffen, hat der Garten mir dies Jahr 250 Kronen gekostet.

Man sagt aber lieber: med undantag af, utom trädgårdsmästaren u. s. w., also Substantiva mit Präposition, oder drückt den Gedanken in einem vollständigen Satz aus, z. B.: om jag räknar med alla mina utgifter, wenn ich alle Ausgaben mit berechne.

Ein grundformsadverbial ohne Präposition bestimmt nicht nur ein Verbum, sondern auch ein Adjektiv oder Adverb. Im Deutschen braucht man sowohl den Genitiv als auch den Dativ und den Affusativ in diesem Falle, im Schwedischen aber immer die Grundform. Adjektiva, die den Genitiv regieren, gibt es im Schwedischen nicht. In den meisten Fällen hat das Schwedische dafür ein prepositionsadverbial, selten ein grundformsadverbial. Beispiele:

Han är ännu inte *mäktig* tyska språket.

Er ist noch nicht der deutschen Sprache mächtig.

Förlustig sina pengar och allt hvad han hade, drog han sig tillbaka till privatlifvet.

Seines Geldes und alles, was er hatte, verlustig, zog er sich ins Privatleben zurück.

Hon är i hög grad *värd medlidande*. Sie ist in hohem Grade des Mitleids würdig.

Han är så *lik* sig.

Er ist sich so ähnlich.

Kära barn, var *dina föräldrar lydig* i allting (gewöhnlich: *lydig mot*).

Liebes Kind, sei in jeder Sache deinen Eltern gehorsam.

Hans äldre broder var *honom* i mycket *underlägsen*.

Sein älterer Bruder war ihm in vielem unterlegen.

Din *dig* alltid *tillgifne* vän Erik.

Dein dir immer ergebener Freund Erich.

Hans hustru var *honom otrogen*.

Seine Frau war ihm untreu.

Skorstenen är minst 65 *meter hög*.

Der Schornstein ist wenigstens 65 Meter hoch.

Hans yngste pojke är *två år gammal*.

Sein jüngster Sohn ist 2 Jahre alt.

NB. Auch beim Komparativ steht im Schwedischen ein einfaches Substantiv, nicht wie öfters im Deutschen ein Substantiv mit vorangehendem um, um das Überschießende oder das Fehlende auszudrücken.

Han är *två centimeter* längre och nästan *ett halft kilo* (tchī-lū) tyngre än jag.

Er ist um 2 Zentimeter länger und beinahe um ein Pfund schwerer als ich. Vattnet är *två grader* kallare i dag än i går.

Das Wasser ist heute (um) zwei Grad kälter als gestern.

3. Prepositionsadverbialet.

Unter prepositionsadverbial versteht man ein Adverbial, das durch ein Substantiv mit einer Präposition ausgedrückt wird. Diese Form des Adverbials ist viel gewöhnlicher als die oben besprochene. Vor allen Dingen ist sie als Bestimmung eines Adjektivs die weit gebräuchlichere. Wie die übrigen Adverbiale bezeichnet auch dieses Raum, Zeit und Art und Weise.

a) Prepositionsadverbialet bezeichnet den Raum.

Das Substantiv ist regiert von einem der vielen Präpositionen, die ein Raumverhältnis ausdrücken.

Hon reste *till södern* för att söka bot för sin lungsjukdom.

Sie reiste nach dem Süden, um Heilung von ihrer Lungenkrankheit zu suchen.

Han kom *från Stockholm öfver Göteborg* och *Halmstad* och stannade ett par dagar *i Malmö*, innan han reste vidare.

Er kam aus Stockholm über Göteborg und Halmstad und blieb ein paar Tage in Malmö, ehe er weiterfuhr.

På det halmtäckta *taket* växte mycket moss.

Auf dem mit Stroh gedeckten Dache wuchs viel Moos.

Vid sidan af vägen stod ett gammalt kapell.

Am [an der Seite des] Wege stand eine alte Kapelle.

Han tog en promenad *rundt omkring staden*.

Er ging um die Stadt herum spazieren. Träkronan låg *under soffan*.

Das Zweifronenstück lag unter dem Sofa.

Utmed landsvägen skola finnas en fot djupa diken.

Die Chausseen entlang sollen einen Fuß tiefe Gräben laufen [sein].

Framför fronten stodo officerarne.

Vor der Front standen die Offiziere.

b) Prepositionsadverbialet bezeichnet die Zeit.

Jag har ej sett honom *på två år*.

Ich habe ihn seit zwei Jahren nicht gesehen.

Hans föredrag åhördes med spänd uppmärksamhet *från början till slut*.

Man hörte seinem Vortrag vom Anfang bis zum Ende mit gespannter Aufmerksamkeit zu.

Med hvarje dag som går, vinner han i anseende.

Mit jedem schwindenden Tage gewinnt er an Ansehen.

I dag såg jag kronprinsen *för första gången*.

Heute sah ich den Kronprinzen zum erstenmal.

Vi lägo *öfver natten* på en gästgivarergård. *Efter* några timmars sömn fortsatte vi vår vandring.

Wir schliefen [lagen] über Nacht in einem Gasthaus. Nach einem Schlaf von einigen Stunden setzten wir unsere Wanderung fort.

Om vintern tillfrysas floder och sjöar. Im Winter frieren die Flüsse und Seen zu.

Inom ett par månader skall huset rivas.

In ein paar Monaten wird das Haus abgebrochen werden.

För ett par dagar sedan dog min brors hustru.

Vor ein paar Tagen starb die Frau meines Bruders.

Under fastlagen äter man hvetebullar hvarje tisdag middag.

In der Fastnacht isst man runde Weizenbrötchen jeden Dienstag zum Mittag.

Jag har ej sett honom *på åtta dar*.

Ich habe ihn in acht Tagen nicht gesehen. *Sedan* *urminnes tider* har Sverige varit bebott.

Seit uralten Zeiten ist Schweden bewohnt gewesen.

Vid femton års ålder blef stugan mig trång.

Im Alter von 15 Jahren wurde mir die Hütte eng.

Efter åtskilligt prat hit och dit, beslöt man sig för att återvända samma väg som man kommit.

Nach vielem Reden hin und her, entschloß man sich dazu, auf demselben Weg, auf dem man gekommen war, zurückzufehren.

I en handvändning voro stolar och bord bortflyttade, och dansen började.

In einem Handumdrehen waren Stühle und Tische weggeräumt und der Tanz ging los.

Man sökte honom både *på förmiddagen* och *eftermiddagen*.

Man suchte ihn sowohl am Vormittage als am Nachmittage.

Honom känner jag *sedan gammalt*.

Ich kenne ich von alters her.

Im Schwedischen liegt öfters ein Präpositionsadverbial vor, wo das Deutsche Substantiv keine Präposition hat. So vor allem, wo man im Deutschen einen einfachen Genitiv verwendet, um einen unbestimmten Zeitpunkt oder eine Wiederholung zu bezeichnen, z. B.:

Klockan 10 *om aftonen* började striden.

Um 10 Uhr abends begann der Kampf.

Om förmiddagen är jag inte hemma, kom hellre *på eftermiddagen*.

Vormittags bin ich nicht zu Hause, komm lieber nachmittags.

Om morguarne dricker jag kaffe i stället för te.

Morgens trinke ich Kaffee anstatt Tee.

Om tisdagarna gå ångarna till Stettin.

Dienstagß gehen die Dampfer nach Stettin.

Posten utdelas fyra gånger *om dagen*.

Die Post wird viermal des Tages abgetragen (verteilt).

Två gånger i veckan går lyxtåget till Neapel,

Zweimal die Woche geht der Luxuszug nach Neapel.

Hvem vill inte gärna ligga länge *om morgnarna*?

Wer will nicht des Morgens lange im Bett bleiben (liegen)?

e) Prepositionsadverbialet bezeichnet die Art und Weise.

Die mannigfaltigen Beziehungen, die man unter die Gesamtbezeichnung Art und Weise zusammenfaßt, finden in der Sprache hauptsächlich ihren Ausdruck durch prepositionsadverbialet. Dies bezeichnet sowohl die Art und Weise im engeren Sinn, die Art, in welcher die durch das Verbum ausgedrückte Tätigkeit vor sich geht, als auch andere ähnliche

Verhältnisse und Beziehungen, z. B. Grad, Mittel, Ursache u. s. w.

Den svenska järnmalmen utföres *till största delen* oförarbetad.

Das schwedische Eisenerz wird zum größten Teil unbearbeitet aus dem Lande ausgeführt.

Han släpade sig *med möda* fram på den snöiga vägen.

Er arbeitete (schleppte) sich mit Mühe vorwärts auf dem schneeigen Weg

Hästarna gingo först *i sakta mak*, men föllo snart *i en lätt traf*.

Die Pferde gingen zuerst in aller Gemächlichkeit, fielen aber bald in einen leichten Trab.

Trots sitt onda var gubben *i ett umärkt humör*.

Seinem Leiden zum Trotz war der Alte bei einer ausgezeichneten Laune. Alkoholhaltiga drycker böra njutas *med måtta*.

Alkohol enthaltende Getränke müssen mit Maß genossen werden.

Med bössa och kamera genom Afrikas urskogar.

Mit Büchse und Camera durch die Urwälder Afrikas.

Värdinnan skötte *på ett i hög grad umärkt sätt* förplägningen.

Die Wirtin sorgte in einer in hohem Grade ausgezeichneten Weise für die Verpflegung.

Han är *i någon mån* lik sin farfar.

Er sieht seinem Großvater einigermaßen ähnlich.

På grund af misslyckade *affärspekulationer* har han råkat i sin nuvarande dåliga ekonomiska ställning.

Durch mißlungene Geschäftspekulationen ist er in die [seine] jetzige schlechte ökonomische Lage geraten.

Genom sitt oförlätliga lättsinne bragte han ofta såväl sin familj som sig själv i synnerligen pinsamma lägen.

Durch seinen unverantwortlichen Leichtsinnum brachte er oft sowohl seine Familie als sich selbst in sehr peinliche Lagen.

Det är bara *af oförstånd* som du uttalar dig på detta sätt.

Nur aus Unverständnis äußerst du dich in der Weise.

Af rädsla kunde hon icke somna.

Vor Furcht konnte sie nicht einschlafen.

Gud skapade jorden *af intet*.
Aus nichts schuf Gott die Erde.

Medels plog och harf odlas jorden.
 Mit Pflug und Egge wird die Erde gebaut.
Med lögn och bedrägeri kommer man
 icke långt här i världen.
 Mit Lug und Trug kommt man nicht
 weit (hier) in der Welt.
 Kärlek kan ej vinnas *genom tvång*;
 frivillighet tillhör dess väsen.
 Liebe ist nicht durch Zwang zu erreichen;
 Freiwilligkeit gehört ihrem Wesen an.
 Das Dativobjekt des Deutschen wird im
 Schwedischen oft durch ein prepositionsadver-
 bial ausgedrückt, z. B.:

Han sade (*till*) *honom*, att det nog
 vore bäst, att han gick hem.

Er sagte ihm, daß er wohl am besten
 nach Hause gehe.

Man öfverlämnade en mindre penning-
 summa *åt honom*.

Man überreichte ihm eine kleine(re) Gelb-
 summe.

Hans husbonde lät på julaftonen köra
 fram ett lass ved *åt honom*.

Sein Prinzipal ließ ihm am heiligen
 Abend eine Fuhre Holz vorkahren.

Han vigde sitt lif *åt arbetet*.

Er weihete sein Leben der Arbeit.

In vielen Ausdrücken ist prepositions-
 adverbial wie im Deutschen so auch im
 Schwedischen nur eine mehr oder weniger
 notwendige Ergänzung des Verbalbegriffs.

Med honom kan man tala oför-
 behållsamt *om allting*.

Mit ihm kann man unumwunden über
 alles sprechen.

Du skall ej vara så kvick att ta
efter allt hvad du ser.

Du sollst nicht zu schnell alles, was du
 siehst, nachahmen.

Jag går och söker *efter en sax*; jag
 hade den alldeles nyss.

Jå [gehe und] suche [nach] eine Schere;
 ich hatte sie soeben.

Det här klänningstyget är alldeles
i min smak.

Dieser Stoff ist ganz nach [in] meinem
 Geschmack.

Detta räcker *till oss allesamman*.

Dies reicht für uns alle aus.

Unter diesen Ausdrücken sind vor allem
 die Verba und Adjektiva bemerkenswert, die
 im Deutschen einen Genitiv (Dativ) regieren;
 ihnen entsprechen im Schwedischen fast durch-
 gängig Präpositionsadverbiale, gerade wie dies
 auch im Deutschen in der Alltagssprache der
 Fall ist.

Man anklagade pigan *för stölden*.

Man bezichtigte das Mädchen des Dieb-
 stahls.

Man uppsade honom *från hans plats*
 i sjukkassan.

Man enthob ihn seiner Stellung an
 [in] der Krankenkasse.

Hans mor och systrar glädde sig
 mycket öfver hans befordran.

Seine Mutter und Schwestern freuten sich
 sehr seiner Beförderung (üblicher: über
 seine B.).

Han har att glädja sig *åt ett godt*
rykte.

Er freut sich eines guten Rufes.

Herre, förbarma dig *öfver mig*.

Herr, erbarme dich meiner.

Hon erkänner sig skyldig *till misstaget*.

Sie erkennt sich des Versehens schuldig.

Han var fullständig säker *på sin sak*.

Er war seiner Sache vollkommen sicher.

Hon är van *vid sorger och bekymmer*.

Sie ist der Sorge und des Kummer's
 gewohnt.

Alltför stor hetta är liksom alltför häftig
 köld skadlig *för människans hälsa*.

Zu große Hitze wie auch zu heftige Kälte ist
 der Gesundheit der Menschen schädlich.

Hans goda förbindelser ha varit
 mycket nyttiga *för honom*.

Seine guten Verbindungen sind ihm sehr
 nützlich gewesen.

In passiven Sätzen wird das Präpositions-
 adverbial gebraucht, um den Urheber einer
 Handlung zu bezeichnen. Der Schwede wendet
 hierzu die Präposition *af* an; in den ent-
 sprechenden activen Sätzen wird der Urheber
 natürlich zum Subjekt; z. B.:

Propellern uppfanns *af* John Eriksson.

Die Schraube wurde von John Eriksson
 erfunden.

John Eriksson uppfann propellern
 John Eriksson erfand die Schraube.

Der entferntere Urheber, das Mittel, wird
 wie im Deutschen oft durch die Präposition
genom (durch) ausgedrückt; z. B.:

Genom Gustaf II Adolf grundlades
 Sveriges stormaktsvälde.

Durch Gustaf II. Adolf wurde die Groß-
 machtstellung Schwedens begründet.

4. Infinitivadverbialiet.

Infinitivadverbialiet wird durch einen In-
 finitiv mit oder ohne Präposition ausgedrückt.

a) Infinitivadverbialiet mit Präposition.

Im Schwedischen kann beinahe jede beliebige
 Präposition vor einem Infinitiv stehen, nicht

wie im Deutschen nur ohne, statt und un. Dadurch gewinnt diese Art des Adverbials im Schwedischen an Bedeutung.

Utan att se sig om gick hon vägen framåt.

Ohne sich umzusehen ging sie den Weg. *Genom att trycka ned* priserna lyckades han bringa sin konkurrent på fall.

Dadurch, daß er die Preise herunterdrückte, gelang es ihm, seinen Konkurrenten zu Fall zu bringen.

Utan att förändra en min åhörde han dödsdomen.

Ohne eine Miene zu verziehen hörte er das Todesurteil.

För att förhindra sjukdomens vidare utbredning vidtogos alla försiktighetsmått.

Um die weitere Verbreitung der Krankheit zu verhindern, wurden alle Vorsichtsmaßregeln getroffen. [topp.]

Man kappades *om att* först nå kullens Man wettsferte, als erster [zuerst] den Gipfel des Hügels zu erreichen.

Gossen är synnerligen duktig *i att hoppa* höjdhopp.

Der Knabe ist sehr tüchtig im Ausführen [Springen] von Hochsprüngen. Vi längtade alla *efter att få se* honom. Wir sehnten uns alle, ihn zu sehen.

Han tänkte blott *på att roa sig*.

Er dachte nur daran sich zu vergnügen. Han gjorde nog rätt *i att köra* henne bort från sitt hus.

Er handelte gewiß richtig, als er sie aus seinem Hause herausjagte.

Aus den Beispielen geht hervor, daß man sich im Deutschen dort, wo im Schwedischen eine Präposition außer den genannten drei vorliegt, entweder durch die Bildung eines vollständigen Satzes oder durch Weglassen der Präposition mit oder ohne Zufügung eines entsprechenden Adverbs behelfen muß. Bei der Übersetzung aus dem Deutschen ins Schwedische kann die deutsche Ausdrucksform im allgemeinen beibehalten werden.

Hier mögen ein paar Ausdrücke besprochen werden, wenn sie auch nicht streng genommen hierher gehören.

Im Deutschen verwendet man substantivierte, d. h. ganz als Substantive behandelte Infinitive, in Wendungen wie:

Es ist zum Lachen.

Det är så att man måste skratta åt det.

Es ist zum Schreien.

Det är så (sorgligt, så) att man inte kan annat än gråta åt det.

Es ist zum (Halb)tötlachen.

Det är så (att) man kan skratta sig fördärfvad (verdorben).

Es war zum Umfallen heiß.

Det var så varmt, att man höll på att falla omkull.

Durch zu mit dem folgenden substantivierten Infinitiv wird kurz eine Folge ausgedrückt. Im Schwedischen muß dies in einem vollständigen Folgesatz ausgeführt werden. Eine der deutschen ähnliche Substantivierung eines Infinitivs ist dem Schwedischen überhaupt unbekannt; darüber näher beim Verbum.

b) Infinitivadverbialet ohne Präposition.

Ohne Präposition wird das infinitivadverbial hauptsächlich in Verbindung mit Adjektiven und Adverbien gebraucht; selbständig nur in einigen Redensarten. Beispiele:

Han är ej *värd att kallas* min son.

Er ist nicht würdig, mein Sohn genannt zu werden.

Det är ej *lätt att* på egen hand *reda sig* i ett land, hvars språk man ej förstår.

Es ist nicht leicht, sich auf eigene Faust in einem Lande zurechtzufinden, dessen Sprache man nicht versteht.

Det är utan tvifvel *svårt att lära sig* fullständigt behärska ett främmande språk.

Es ist zweifelsohne schwer zu lernen; eine fremde Sprache vollständig zu meistern.

Det är i hög grad *dumt att bry sig om* hvad människor prata(r).

Es ist sehr dumm, sich um das, was die Leute klatschen, zu kümmern.

Det är *illa* af dig *att handla* så.

Es ist schlecht von dir, so zu handeln. Jag är *rädd att stöta* honom; han blir så lätt förnärad.

Jag hade Angst [bin bange], ihn zu beleidigen; er wird so leicht beleidigt (ist sehr empfindlich).

439.

Ordlista.

[246]

A *avfigväänd adj.* (ä-wi-wänd) abgekehrt

avfig *adj.* (ä-mi) verkehrt

vända *v. II* (wä'n-dä) umkehren, umwenden

ett arméorganisationsförslag s.V (är-mé-ör-gä-ni-pä-schün-p-fö-r-pläg) Armeeorganisationsvorschlag

en armé s. III (är-mé) Armee

en organisation s. III (ör-gä-ni-pä-schün)

Organisation, Gliederung

ett förslag s. V ob. III (fö-rplä'g) Vörſchlag
 föreslå v. oreg. (fö-r^e-plö) vörſchlagen
 en artikel s. II (ä-rī'f-ē) Artikel

B besinningslös (bē-βī'n-in⁹-lōβ) be-
 ſinnungslos
 en besinning (bē-βī'n-in⁹) Beſinnen,
 s. ohne pl. Beſinnung
 besinna v. I (bē-βī'n-ä) beſinnen
 bevisa v. I (bē-wī'-βä) beweifen
ett bevis s. V (bē-wī'β) Beweis
 en beväringsofning s. II (bē-wä'-rīn⁹-β-
 öw-nīn⁹) (milit.) Übung
 en beväring s. II (bē-wä'-rīn⁹) Wehr-
 pflichtiger, Soldat
 en öfning s. II (öw-nīn⁹) Übung
 öfva v. I (ö-wä) üben
 en brorskal (brū'-rβfōl) Bruderskaft-
 s. II trinken
 en skäl s. II (βfōl) Geſundheit
 beim Trinken
 skäl! (βfōl) proſit!

D djärfvas v. II (jä-r-wäβ) ſich erdreiften,
 erſühen
 djärf adj. (järw) dreift, kühn
 djärfhet (jä-rw-hēt) Dreiftigkeit,
 s. ohne pl. Kühnheit

E **ett** eftermiddagskaffe (ä'f-i^er-mī-däβ-
 s. ohne pl. fäf-^e) Nachmittagskaffee
 en eftermiddag s. II (ä'f-i^er-mīd-ä) Nach-
 mittag
 en förmiddag s. II (fö'r-mīd-ä) Vormittag
ett kaffe (fä'f-^e) Kaffee
 s. ohne pl.
 ett kafé s. III (fä-fe') Café
 ekonomisk (ē-fō-nō-mīβf) ökonomiſch
 adj.
 en ekonomi (ē-fō-nō-mī') Ökonomie
 s. ohne pl.
 en existens (äf-βī-ftä'nβ) Exiſtenz
 s. III
 existera v. I (äf-βī-ftē-rä) exiſtieren

F **f-n** [Abfürzung für fan (fän)] Deibel, Ruckuck
 komma ur fläcken von der Stelle kommen
ett folkmöte (fō'lf-mō-tē) Volksver-
 s. IV ſammlung
 möta s. II (mō-tä) verſammeln
fuktig adj. (fō'f-tī) feucht
 en fukt (fōft) Feuchtigkeiſt
 s. ohne pl.
 en förklädssnibb (fö'r-fläβ-ſchürzen-
 s. II βnīb) zipfel
ett förklade s. III (fö'r-fl^e) Schürze
 en förſtukvist (fö'rβ-tō-fwiβt) Vorſtur
 s. III
ett försvar (fö-rβwä'r) Verteidigung
 s. ohne pl.
 försvara v. I (fö-rβwä'-rä) verteidigen

G **ett** Ginungagap n. pr. (jī-nōn⁹-ä-gāp)
 leerer Raum, gährender
 Abgrund (mythologiſch)

glöda v. II (glō-dä) glühen
 gnaga v. II (gnä-gä) nagen
 en griffel s. II (grī'f-ē) Griffel
 en grosshandlare. (grōβ-hän(b)-lä-r^e)
 s. V Großhändler
 gå in på (gō-i'n-pō) auf etwas
 eingehen

H hitta v. I (hī't-ä) finden, erfinden

I inskränka (i'n-βkrän⁹-fä) einſchränken,
 v. II beſchränken
 inskränkt adj. (i'n-βkrän⁹ft) beſchränkt

J **ett** jaktnät s. V (jä'ft-nät) Jagdnetz
 en jägare s. V (jä-gä-r^e) Jäger

K klandra v. I (flä'n-drä) tabeln
ett klander (flä'n-d^er) Tabel
 s. ohne pl.
Klio n. pr. (flī-ü) Klio (Muſe der
 Geſchichte)
 en ko pl. -r (fū) Kuh
 en krigshistoria (krī'β-hīβ-tū-rī-ä)
 s. ohne pl. Kriegsgeschichte

L **ett** lakan s. V (lä-fän) Laken
ledande adj. (lē-dän-d^e) leitend
 en ledare s. V (lē-dä-r^e) Leiter, Leitartikel
 en list s. III (liβt) Liſt
 listig adj. (li'β-tī) liſtig
ett löje s. IV (lōi-^e) Lächeln
 löjlig adj. (lōi-tī) lächerlich
 en lösnummerförsäljning s. ohne pl.
 (lōβ-nō-m^er-fō-rβälj-nīng) Verkauf
 einzelner Nummern
ett lösnummer (lōβ-nōm-r) einzelne
 s. V Nummer
 försälja v. oreg. (fö-rβäl-jä) verkaufen
 sälja v. oreg. (βäl-jä) kaufen

M medlidsam (mē'd-līd-βäm) mitteilidig
 adj.
 ett medlidande (mē'd-lī-dän-d^e) Mitteilid
 s. ohne pl.
 en militarism (mī-li-tä-rī'βm) Militariſ-
 s. ohne pl. mus
mumla v. I (mō'm-lä) murmeln,
 brummen
 ett mummel (mō'm-ēl) Murmeln,
 s. ohne pl. Gebrumme

N nedkasta v. I (nē'd-käβ-tä) hin(unter)-
 werfen
nicka v. I (nī'f-ä) nicken
O ombyta v. II (ō'm-bū-tä) umtauſchen
 ett ombyte (ō'm-bū-tē) Tauſch, Ver-
 änderung

P peka v. I (pē-fä) auf etwas zeigen
 en piga s. I (pī-gä) Dienſtmädchen

en pil s. II	(pīl)	Pfeil
en pojke s. II	(pōi'-fē)	Junge
proponera v. I	(prū'-pū-nē'-rā)	vorschlagen
en pump s. II	(pōmp)	Pumpe
pumpa s. I	(pō'm-pā)	pumpen
R ha reda på sig	Bescheid	wissen
rifva v. IV	(rī'-wā)	reiben, fragen
en rådman	(rād'-mān)	Assessor, Beis.
s. ohne pl.		richter eines Gerichts
S en sabbatsstämning	(hä'-bāt-štām-nīng)	Sonntags- oder Feststimmung
se dagen		erscheinen
ett slut s. V	(šlāt)	Schluß
sluta v. IV	(šlā'-tā)	schließen
slutligen adv.	(šlāt'-li-ēn)	schließlich
ett snus	(šnūš)	Schnupftabak
s. ohne pl.		
snusa v. I	(šnū'-šā)	schmupfen
springa upp	(šprīng'-ā-š'p)	auffpringen
v. IV		
en stamtrupp	(štā'm-trōp)	Stammtruppe
s. III		
en storhetstid	(štū'r-štēš-tīd)	Groß-
s. III		machtszeit
styf adj.	(štūw)	steif
T en tryckeripersonal	(trū'-fē-rī'-pā-šū-nāl)	Druckereipersonal
en trädgårdsmur	(trā'-gōr[d]š-mār)	Gartenmauer
s. II		
en mur s. II	(mār)	Mauer
mura v. I	(mā'-rā)	mauern
murare s. V	(mā'-rā-rē)	Maurer
tvärtom adv.	(tvārt-ōm)	im Gegenteil
V vanvettig adj.	(wā'n-mēt-i)	wahnwichtig
vattna v. I	(wāt'-nā)	wässern
ett vatten s. V	(wāt'-ēn)	Wasser
ett s. V vindsrum	(wī'nš-rōm)	Dachstube
en vind s. II	(wīn[b])	Bodenkammer
ett våld	(wōld)	Gewalt
s. ohne pl.		
Ä ägna v. I	(ā'nā-nā)	widmen

440. (üb. 19) H. Gespräche. [59]

— Gespräch 58. —
(Fortsetzung von 432.)

en tunna s. I	(tōn'-ā)	Tonne
flyta v. IV	(flū'-tā)	fließen, schwimmen

1. Hvad är det för tunnor, som vi se(r) flyta där borta?

en boj s. II	(bōi)	Boje
utmärka v. II	(ū't-mār-kā)	bezeichnen
en farled s. III	(fā'-rled)	Fahrstraße
en hamn s. II	(hām'n)	Hafen

2. Det är s. k. bojar, som utmärka(-er) farleden in till Trelleborgs hamn.

en tullkammare s. V	(tōl'-kām-ā-rē)	Zollhaus
lägga till v. IV	(lāg-ā-tī'l)	anlegen

3. Är det långt till tullkammaren från den plats, där ångbåten lägger till?

ett steg s. V	(štēg)	Schritt
expediera v. I	(āf-špē-dī-ē'-rā)	abfertigen
en järnvägsstation s. III	(jār'n-wāf-štā-šchū'n)	Eisenbahnstation

4. Nej, blott några steg, och vi bli(r) genast expedierade. Och från tullkammaren till den nya vackra järnvägsstationen är det blott ungefär 30 steg.

5. Dröjer det länge, innan vi kunna (kan) resa vidare?

ett snälltåg s. V	(šnāl't-tōg)	Schnellzug
en afgång s. ohne pl.	(ā'w-gōng)	Abfahrt
gå åt v. oreg.	(gō-ō't)	dauern, vergehen
en omlastning s. II	(ō'm-lāšt-nīng)	Umladung
ett resgods s. V	(rē'š-gūtš)	Reisegepäck

6. Nej, både snälltåget till Stockholm och Göteborg stå(r) färdiga till afgång; det går bara åt en liten stund för omlastning af post och resgods.

en sofvagn s. II	(šō'w-wān ^{gn})	Schlafwagen
------------------	---------------------------	-------------

7. När tar man plats i sofvagnen?

8. Tänker ni skaffa er sofvagn, så bör det ske här.

löna sig v. I	(lō'-nā)	lohnen
titta v. I	(tī't-ā)	sehen, beschauen

9. Lönar det sig att stamma litet här i Trelleborg? Finns det någonting att titta på?

flack adj.	(flāf)	flach
en slätt s. III	(šlāt)	Ebene
ett upprättande s. ohne pl.	(š'p-rā-tān-dē)	Erichtung

en rut s. III	(rōt)	Weg, Route
---------------	-------	------------

10. Nej, den lilla staden ligger på en mycket flack slätt och har ingenting sevärdt. Det är först genom upprättandet af den nya ruten Sassenitz-Trelleborg, som den blifvit känd.

11. Hur lång tid tar det till Malmö?

12. 40 minuter.

märka v. II	(mā'r-kā)	bemerken
elegant adj.	(ē'-lē-gānt)	elegant
en boggivagn s. II	(bōg'-ī-wān ^{gn})	D-Zug-
		Wagen

en kupé s. III	(fō-pe')	Abteil
smakfull adj.	(šmā'f-fōl)	geschmackvoll

ett öfverdrag s. V (ö¹-w^o-rdrag) Überzug
 stoppa v. I (stöp¹-ä) polstern
ett säte s. IV (sä¹-t^e) Sitz
en kudde s. II (fö¹-d^o) Kissen

13. Har ni redan märkt, hur elegant och bekvämt de svenska järnvägs-vagnarne äro (ä[r]) inrättade? Bog-givagnarne ha(r) storakupéer, smakfulla öfverdrag och pråktigt stoppade säten, som t. o. m. äro (ä[r]) för-sedda med kuddar.

en gång s. II (gön^o) Gang, Korridor

14. För mig ser det ut, som om dessa vagnar hade mycket bredare gångar än i Tyskland; man kommer mycket lättare igenom dem.

delas v. I (dē¹lä) teilen.

slå upp v. oreg. (slō¹-š¹p) aufschlagen

15. Alldeles riktigt. Men ser ni denna märkvärdigt enkla inrättning, hvarengom hvarje kupé om natten kan delas i tvenne mindre. Sätena slås upp, och så uppkomma(-er) i första klassen två och i andra klassen fyra sofplatser, som inte lämna(r) något öfrigt att önska.

16. Ja, denna inrättning tycker jag är mycket praktisk.

ett dagsnälltåg (dā¹g¹-šnāl¹-tōg) Tages Schnellzug

en komfort s. ohne pl. (fō¹m¹-fōrt) Komfort

en restaurationsvagn s. II (rē¹-štās¹-rā¹-šhū¹n¹-wān¹) Speisewagen

en matsedel s. II (mā¹-t¹-šē¹-dē¹) Speisefarte

en pröfning s. II (prō¹-w¹-nū¹) Prüfung

tilltagen *adj.* (tī¹-tā¹-g¹e¹n) angefeht, bestimmt

snygg *adj.* (šnū¹g) sauber, reinlich

ett betänkande s. IV (bē¹-tā¹-n¹-fān¹-d¹e) Be-

denken

17. Med dagsnälltåget följer också en med all komfort inrättad restaurationsvagn. Priserna å matsedeln äro (ä[r]) bestämda efter pröfning af järnvägsstyrelsen och därför inte för högt tilltagna. Äfven tredje klass, som medföljer dagsnälltågen, är mycket snygg, och fastän det i hela Norden inte finns någon fjärde klass, så kan en turist utan betänkande liksom i Tyskland fara tredje klass.

18. Hur är det med biljettpriserna i Sverige?

19. Både i Sverige och Norge så äro (ä[r]) de på det hela taget billigare

än i Tyskland. Någon s. k. Platz-karte känner man inte här i Norden.

en konduktör s. III (fōn¹-dē¹-tō¹r) Schaffner

hygglig *adj.* (hū¹g¹-lī) zuvorkommend,

bescheiden

tillmötesgående *adj.* (tī¹-mō¹-tē¹š¹-gō¹-ē¹n¹-d¹e)

entgegengehend

20. Jag har hört sägas, att konduktörerna i Sverige skola (ska¹) vara mycket hyggliga och tillmötesgående mot de resande.

en gentleman s. pl. -män (jā¹nt¹-tē¹-mān)

Gentleman

tjänstgöra v. oreg. (tshā¹n¹št¹-jō¹-rā) Dienst tun

21. Ja, de karlarne äro (ä[r]) mycket

hyggliga — riktiga gentleman —

och i allmänhet så mycket mäktiga

tyska, att de kunna (kan) göra

sig förstådda af tyska resande.

Och då samma konduktörer tjänst-

göra (-gör) under hela resan mellan

Trelleborg och Stockholm, så be-

höfva(-er) de inte plåga de resande

med det eviga frågandet efter bil-

jetterna.

22. Hur förhålla (-er) sig de svenska

pengarne till de tyska?

en myntenhet s. III (mū¹nt¹-ēn¹-hēt) Münz-

einheit

23. Myntenheten är en krona = 100 öre,

och 8 kronor är = 9 mark, alltså en

krona = 1 mark och 12¹/₂ pfennig.

ett guldmynt s. V (gō¹-l¹-mūnt) Goldmünze

24. Finns det också guldmynt?

en rörelse s. III (rō¹-r¹-l¹-šē) Bewegung

ersätta v. oreg. (ā¹-r¹-štāt¹-ā) ersetzen

en sedel s. II (šē¹-dē¹) Banknote

25. Ja, till 5, 10, och 20 kronor, som

dock ytterst sällan förekomma(-er)

ute i rörelsen, men som rikligen

ersättas af sedlar.

ett silfvermynt s. V (šī¹-l¹-w¹-mūnt) Silber-

münze

26. Hvilka silfvermynt har man då?

ett kopparmynt s. V (fōp¹-ār¹-mūnt) Kupfer-

münze

27. Silfver till 10, 25 och 50 öre och

1 krona samt 2 kronor; därtill

komma(-er) kopparmynt till 1, 2

och 5 öre.

ett värde s. IV (wā¹-rd¹e) Wert

28. Hvilka värden ha(r) sedlarne?

29. Det finns sedlar till 5, 10, 100, 500

och 1000 kronor.